

Bindeanleitung BWO Emerger

Dieses Muster ist eine Nachbildung einer Fliege, die ich in meinem vergangenen Bosnienurlaub geschenkt bekommen habe und die mir seitdem wunderbare Fänge, insbesondere Äschen, beschert hat. Ich habe die Hakengröße 17 gewählt, da sie noch groß genug für den Frühjahr und auch klein genug für den Herbst ist und in beiden Jahreszeiten gleichermaßen gut fängt.

Ich habe folgende Materialien benutzt:

Haken:	Tiemco TMC 103BL #17
Faden:	UTC 70 Yellow Olive
Abdomen:	Troutline Stripped Peacock Quill "Golden Olive"
Thorax:	Troutline Mad Rabbit Dub Plus. Mischung aus "Olive" und "Natural" im Verhältnis 2:1
Lack:	Flies & More Kopflack extra
Flügel:	Troutline Selected CDC from Wild European Mallard "Natural" # Medium (2 Federn)

Los geht's:

Haken einspannen und Faden festlegen, darauf achten, dass hinter dem Ohr etwa 1mm Platz bleibt.

Grundwicklung nach hinten führen und den Peacock Quill festlegen. Das breiteste Drittel ergibt die schönste Musterung und soll nach hinten zeigen, hier sollte nicht am falschen Ende gespart werden. Das Richtung Ohr zeigende Ende überwickeln und nach ca 3mm abschneiden/ abreißen.

Mit dem Faden bis etwa 3mm vor dem Ohr einen konischen Körper formen. Diesen mit Bindelack oder alternativ auch Sekundenkleber leicht benetzen um den empfindlichen Peacock Quill zu sichern. Solange der Kleber noch feucht ist, den Quill mit einer Hechelklemme um den Haken winden, um so das Abdomen zu bilden. Die dunkle Seite sollte dabei hinten sein und die helle Seite der vorangehenden Wicklung ganz leicht überlappen. Den Quill mit dem Binfaden abfangen und sichern und nochmals lackieren. Alternativ kann hier auch dünnflüssiger UV Kleber benutzt werden. Da meiner aber leicht eintrübt, habe ich mich bei den Swap Fliegen für Bindelack entschieden.

Vor dem nächsten Bineschritt muss der Lack, respektive der Kleber, vollständig trocknen/aushärten, da sonst die CDC Feder verkleben würde. Bei einer Serienproduktion bietet es sich an, einen Kopfknoten zu legen und den Fliegenrohling zum Trocknen zur Seite zu legen um mit dem nächsten Rohling zu beginnen.

Sobald der Kleber trocken ist werden zwei mittelgroße, etwa gleich große und gleich gebogene CDC Federn ausgewählt. Diese werden übereinander gelegt und an den Spitzen absolut gleich ausgerichtet. Das lässt sich sehr gut auf der nach oben gerichteten Fläche eines Daumens bewerkstelligen. Das bietet den Vorteil, dass die Feder gleich gegriffen und gedreht werden kann. Nun müssen noch die Fibern beider Federn nach vorne gestrichen werden, ohne dass die Federn dabei ihre Lage zueinander verlieren. Die konkave Seite der Federn zeigt nun vom Haken weg und die

Spitzen über das Ohr hinaus. Die gesamte Feder wird am Kiel mit zwei nicht zu festen Wicklungen an der vorhin freigelassenen Hakenstelle zwischen Ohr und Abdomen eingefangen. Es ist darauf zu achten, dass keine Fibern durch den Faden auf die Hakenunterseite gezogen werden sondern schön oben auf liegen und dass hinter dem Ohr auch weiterhin Platz für einen Kopfknoten bleibt (etwa 0,5mm). Die Federn nun am Kiel durch die Fadenwicklung nach hinten ziehen, bis die nach vorne überstehenden Federspitzen etwa die Länge des Hakenschenkels oder leicht mehr haben.

Die Feder nun mit festen Wicklungen sichern und den Bindefaden bis vor das Abdomen führen. Nun das Dubbing an den Faden spinnen und damit einen Thorax bilden. Der Faden liegt nach diesem Schritt kurz vor dem Hakenöhr. Als Dubbing kann hier alles Mögliche nach Belieben benutzt werden. Ich habe mich für Rabbit entschieden, da ich die Textur mag. Hase saugt sich allerdings auch mit Wasser voll und für bessere Schwimmeigenschaften kann beispielsweise auch Antron oder ein anderes Synthetisches Material benutzt werden.

Nun die Federn stramm nach vorne klappen und mit dem Faden mit 2-3 festen Wicklungen sichern. (Weiter unten beschreibe ich hierzu noch eine Variante) Dabei bildet sich eine Flügeldecke über dem Thorax aus und die Federkiele stehen nach vorne ab. Unter der gesamten Feder (2x Spitzen, 2x Kiele) noch 2-3 Wicklungen legen und einen Kopfknoten bilden. Zur besseren Haltbarkeit und da ich Aufgrund der CDC Federn keinen Kopflack verwendet habe, noch einen zweiten Knoten hinterher.

Das Dudding mit einer Dubbingbürste leicht ausbürsten um die Beine zu imitieren. Drauf achten, dass die Dubbingbürste nicht die Flügeldecke verletzt.

Um die Fliege nun fertig zu stellen, muss nur noch der überstehende Rest der Federkiele abgeschnitten werden. Dazu gibt es zwei Varianten.

Die von mir benutzte Variante um einen kräftigen, buschigen CDC Flügen zu formen. Dieser schwimmt wesentlich besser und ist gut auf dem Wasser zu sehen, die Fliege ist leichter zu trocknen und nach einem Fisch kann auch deutlich schneller weiter gefischt werden. Dazu die Feder mit den Fingern greifen und nach oben ausrichten. Hinter den Federspitzen den Kiel schräg nach unten mit der Schere abschneiden. Es ist unbedingt darauf zu achten, die ursprünglichen Federspitzen nicht zu beschneiden, denn diesen Teil des Flügels sieht der Fisch sehr deutlich. Nach dem Schnitt sind die Reste der Federkiele noch im Flügel enthalten. Diese Empfinde ich als sehr störend und ich schneide sie in kleinen Schritten mit der vordersten Spitze der Schere zurück bis knapp über die Einbindestelle. Wenn die Schritte klein und die Schnitte Präzise genug sind, verliert ihr dabei kaum Fibern, denn nach jedem Schnitt stehen neue (kürzere) Fibern ab, die ich vor dem folgenden Schnitt wieder zur Seite streiche. Durchschnittlich habe ich hier mit etwa 4 Schnitten pro Federkiel gearbeitet.

Variante 1 – Minimalistischer Flügel

Manchmal erfordert der Fisch aber auch filigranere Fliegen. Dazu schneide ich den gesamten Federkiel mitsamt den noch vorhandenen Fibern kurz hinter der Einbindestelle ab. So besteht der Flügel nur noch aus den beiden nach vorne gebundenen Federspitzen. Diese Variante ist auf dem Wasser nicht mehr so leicht zu erkennen und sinkt auch nach einigen Driften. Die Fliege muss daher regelmäßig mit einem Amadou getrocknet und nach einem Fischkontakt gründlich gesäubert und natürlich abermals getrocknet werden. Dies erfordert etwas Zeit und auch Geduld, aber die Version mit dem minimalistischem Flügel fängt ganz hervorragend – solange sie denn schwimmt.

Variante 2 – Loop Flügeldecke

Als weitere Variante könnt ihr die Flügeldecke nicht stramm ziehen, sondern mit einer Dubbingnadel darunter her tauchen und die Flügeldecke nach oben ziehen um eine Art Loop zu bilden. Diese Variante schwimmt wiederum sehr gut, da sich im Loop eine größere Menge Luft einschließt. Dazu ist die nach vorne geklappte Feder mit nur zwei losen Wicklungen zu sichern, dann der Loop zu bilden und dann die Feder endgültig mit zwei bis drei weiteren festen Wicklungen zu fixieren. Diese Variante kann auch bei kleinen Fliegen eingesetzt werden, jedoch bietet sie sich insbesondere bei sehr großen Mustern, wie beispielsweise einem Maifliegen Emerger, an.

Viel Spaß und viel Erfolg beim Binden und beim Fischen.

Peter (Delpieto)